

# STYLEPARK

News & Stories › 2013 › Oktober

## Vergesst die Glühbirne!

von Natalia Suwalski | 13. Oktober 2013

*Nun wird es hell. In einer groß angelegten Ausstellung mit dem Titel „Lighttopia“ widmet sich das „Vitra Design Museum“ in Weil am Rhein der Gestaltung von und mit Licht.*



Aus dem Dialog der ausgestellten Werke entsteht in der Ausstellung „Lighttopia“ im Vitra Design Museum in Weil am Rhein ein Panorama des Lichtdesigns. Foto © Natalia Suwalski

Die Entwicklung des elektrischen Lichts ist seit seiner Erfindung von einem sich rasant wandelnden Fortschritt geprägt und bietet ein weites Feld für Diskussionen. Nicht allein, was die Technik zu seiner Erzeugung angeht. Was ist Licht? Wozu brauchen wir Licht? Wie viel Licht wird benötigt? Spätestens seit die Europäische Union konventionelle Glühbirnen verboten hat, scheint die Frage nach dem elektrischen Licht, den Möglichkeiten seiner Erzeugung und der Gestaltung von Leuchtkörpern omnipräsent. Licht steht für Aufklärung und es hat das technologische Zeitalter ebenso geprägt wie es im heutigen Informationszeitalter unverzichtbar zu sein scheint. Nichts, soll mehr im Dunkeln bleiben.

Nun hat sich auch das „Vitra Design Museum“ in Weil am Rhein mit großer Leidenschaft dem Phänomen „Licht“ verschrieben und mit der aktuellen Ausstellung „Lighttopia“ einen eigenständigen, nur schwer einzugrenzenden Bereich der Gestaltung unter die Lupe genommen. Ausgangspunkt für die rund 300 Arbeiten umfassende Schau ist die eigene, über viele Jahre entstandene Leuchtensammlung des Museums, die bis dato rund 1000 Objekte umfasst. Im Rahmen der Ausstellung werden daraus zum ersten Mal ausgewählte Stücke präsentiert.

In vier thematischen Räumen präsentieren die Ausstellungsmacher einen Streifzug durch interdisziplinäre Aspekte von Licht und Design: In „Living Lighttopia“, dem Kapitel, das in die

Thematik der Schau einführt, findet sich der Besucher zunächst in einem abgedunkelten Raum wieder. Die Finsternis, der er sich ausgesetzt sieht, schärft seine Sinne für die elementare Macht des Lichts. Hier wird, neben spielerischen und künstlerischen Ansätzen, auch der Glühbirne als einem „Klassiker der Moderne“ Ehre erwiesen. Zudem demonstriert eine überdimensionale Aufnahme aus dem Weltraum sehr anschaulich, wie krass die Unterschiede im Lichtkonsum in verschiedenen Regionen der Erde ausfallen. Erstaunlich, dass der Nil komplett erleuchtet ist.

Der zweite Teil der Schau widmet sich einzelnen Leuchtenentwürfen von Designern und Architekten. Hier wird aufgezeigt, wie vielfältig die Formen, Materialien und Ansätze sind, aus denen Leuchten entstehen. Die Objekte, darunter zahlreiche Ikonen etwa von Wilhelm Wagenfeld, Achille Castiglioni, Gino Sarfatti und Ingo Maurer, werden auf Podesten hervorgehoben. Sie sind in elegante Nischen aus raumhohen Vorhängen eingebettet, in denen man verweilen und sich an die Schönheit der Dinge verlieren möchte.

Im dritten Raum weitet sich der Blick. Nun stehen das Licht selbst und seine „performative Kraft“ im Zentrum. Zusammengetragen wurden Beispiele für die atmosphärischen und szenografischen Qualitäten von Licht und für seinen Einsatz in der industriellen Gesellschaft. Neben einer eher didaktisch anmutenden Zeittafel mit Filmen und interaktiven Darstellungen gibt es mehrere interaktive Installationen, die den Besucher für die Wirkung des Lichts auf Farbe, Raum und Bewegung sensibilisieren sollen. Leuchtreklamen und Halogenlampen kommen zwar etwas zu kurz, dafür verlockt László Moholy-Nagys berühmter „Licht-Raum-Modulator“ dazu, sich dem Spiel des Lichts zu überlassen. Und im Nachbau einer Bozener Diskothek von 1968, die komplett aus transluzentem Plexiglas gefertigt ist, lässt sich erahnen, in welchem Ambiente damals wilde Partys gefeiert wurden. Wie sich heute mit Licht gestalten lässt, veranschaulichen Entwürfe von zeitgenössischen Designern und Künstlern wie Olafur Eliasson, Troika, Chris Fraser, Front Design, Daan Roosegaarde, Joris Laarman, realities:united und mischer'traxler.

Im Obergeschoss widmet sich die Ausstellung der von technophilen Geistern ersehnten Verankerung des Licht-Themas in der Gegenwart: „Licht für morgen“ ist der Titel, LED und OLED liefern die Stichwörter. Im Zentrum des Raumes steht eine nachgestellte Laborsituation, die von Arbeiten mit installativem Charakter eingerahmt wird. Entwürfe von Joris Laarman, Auger Loizeau oder Rogier van der Heide veranschaulichen, wie energieeffiziente Leuchtdioden die Koppelung von Beleuchtung und Energieproduktion ermöglichen.

„Lightopia“ entwirft nicht nur ein Panorama des Lichtdesigns von den Anfängen der Industriegesellschaft bis in die Gegenwart und die – noch finstere – Zukunft, die Schau spricht im ersten Raum mit einer Weltkarte zur Energieverteilung auch ein brandaktuelles Thema an, dem sich ein bewusster Beobachter, Konsument und Gestalter nur schwer entziehen kann. Denn mittels Digitalisierung und auf der Grundlage der OLED-Technologie löst sich Licht immer stärker von einem Objekt – einer Leuchte – ab, von dem es ausgeht. Integriert in Fassaden oder Textilien wächst ihm eine raumbildende Kraft zu, von der schon die Moderne geträumt hat. So vermisst man am Ende nur eines: den Blick auf „Licht ohne Elektrizität“. Die Wasserflaschen-Leuchte aus den Slums von Manila hätte auch nach „Lightopia“ gepasst.

Lightopia

Vitra Design Museum

Weil am Rhein, bis zum 16. März 2014

Die Ausstellung wird begleitet von einem umfangreichen Rahmenprogramm aus Vorträgen, Diskussionen, Symposien und Workshops mit namhaften Künstlern, Designern und Wissenschaftlern. Unter den Gästen sind Michele De Lucchi, Ben van Berkel, Winy Maas/MVRDV, Rogier van der Heide, Troika, mischer'traxler und viele andere.

Lightopia

Katalog zur Ausstellung

Herausgegeben von Kires, Mateo und Kugler, Jolanthe  
 Mit Beiträgen von Peter Weibel, Sidney Perkowitz, Hartmut Böhme und Bart Loomtsma  
 Verlag: Vitra Design Museum  
 Drei Bände, kartoniert im Schuber, ca. 300 Seiten mit über 300 Abbildungen  
 79 Euro  
[www.design-museum.de](http://www.design-museum.de)

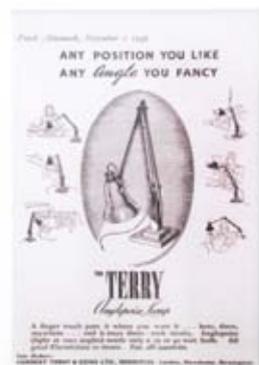
Mehr auf STYLEPARK:

**Mehr als die Summe kleiner Häuschen:** Das VitraHaus der Architekten Herzog & de Meuron in Weil am Rhein setzt sich aus zwölf in die Länge gezogenen Satteldachhäusern zusammen. (24. Februar 2010)

**Vorhang auf in Weil am Rhein:** Das japanische Architekten-Duo SANAA entwarf eine Produktionshalle für den Vitra Campus. (25. April 2013)



Schreibtischlampe von George Carwardine: „Anglepoise“, 1934, Foto © Sammlung Vitra Design Museum, Andreas Jung



Lightopia zeigt wie vielfältig die Formen, Materialien und Ansätze sind, aus denen Leuchten entstehen. Foto © Natalia Suwalski





Achille Castiglioni mit seiner Leuchte „Taraxacum“ im Jahr 1988, Foto © Archivio Storico FLOS, Cesare Colombo, rechts: Joris Laarman, "Halflife Lamp", Foto © Joris Laarman Lab



Rody Graumans Leuchte „85 Lamps“ für Droog, Foto © Andreas Jung, rechts: „Surface Tension Lamp“ von Front für Booo, Foto © Front, Par Olofsson



Samuel Cockedey, Filmstill aus „Inter // States“, 2010, Foto © Samuel Cockedey



Chris Frasers Installation „Developing a Mutable Horizon“, 2011, Foto © Chris Fraser & Hilight Gallery



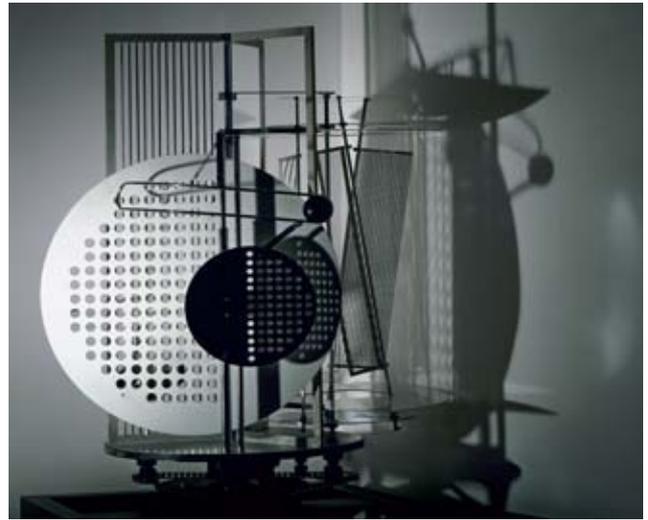
„Chromosaturation“ von Carlos Cruz-Diez, Foto © Carlos Cruz-Diez, rechts: Ingo Maurers Lichtkonzept für den U-Bahnhof Westfriedhof in München, 1998. Foto © Ingo Maurer GmbH Munich, Markus Tollhopf



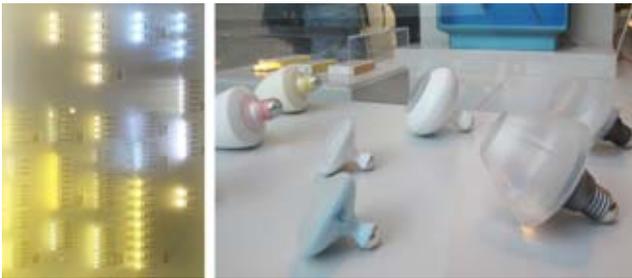
„Emil & Clara“ aus der Serie Relumine von mischer'traxler, 2010, Foto © mischer'traxler



„Starbrick“ von Olafur Eliasson für Zumtobel, 2009, Foto © Jens Ziehe.  
Rechts: Fassadengestaltung von realities:united, 2005, Foto © realities:united



„Licht-Raum-Modulator“ von László Moholy-Nagy, 1922-30, Foto © VG Bild-Kunst



„Lamps of Desire“ von Jacob de Baan, 1999, Foto © Natalia Suwalski

# STYLEPARK

News & Stories › 2013 › October

## Seeing the light

by Natalia Suwalski | 13 October 2013

*Let there be light! "Vitra Design Museum" is exploring different shades of lighting design with "Lightopia", its major exhibition currently on show in Weil am Rhein.*



A true panorama of lighting design emerges from the dialogue between the works displayed in »Lightopia«. Photo © Natalia Suwalski

Ever since its invention, electric light has been at the forefront of rapid-fire technological advances and provides fruitful ground for discussion. The technology needed to generate the light is just one aspect worthy of consideration. What is light? What do we need it for? And how much of it do we require? It seems as if electric light, the potential ways in which both it can be produced and luminaires designed has sparked much interest ever since the European Union banned the use of conventional light bulbs. It is not without reason that light, which shaped the technological age and is so indispensable in today's information age, is an inherent part of the concept of Enlightenment. Nothing shall remain in the dark.

Now "Vitra Design Museum" has joined in the debate and ventured with passion to illuminate the phenomenon of "light", albeit from a new perspective: "Lightopia" devotes itself specifically to lighting design, which is clearly a field in its own right, but rather difficult to define. The bedrock for the show is the museum's own collection of luminaires, which it has assembled down through the years and today boasts close to 1,000 objects. Among the 300 or so exhibits on display, selected items from the collection are being showcased here for the first time.

The exhibition organizers take us on a journey through four themed spaces destined to investigate interdisciplinary aspects of light and design. The first chapter entitled "Living

Lightopia” is a darkened room that provides a general introduction to the show. Inside, we find ourselves plunged into complete darkness. The opaque surroundings are supposed to help us focus our senses on the essential power that is light. Alongside more playful and artistic approaches, the light bulb is celebrated here as a “Modernist classic”, while a supersized image taken from space provides an impressive illustration of the stark differences in light consumption in the various regions of our planet. Amazingly, all of the River Nile is illuminated.

The second part of the show concentrates on luminaires created by a wide range of designers and architects. The focus here is on demonstrating the sheer diversity of shapes, materials and approaches that have inspired different luminaire designs. The objects are displayed on raised stands and include icons by the likes of Wilhelm Wagenfeld, Achille Castiglioni, Gino Sarfatti and Ingo Maurer. The displays are embedded in elegant alcoves separated by floor-to-ceiling curtains, which entice us to stay and spend some time pondering the beauty of these creations.

The view broadens in the third exhibition space, where light and its “performative power” take center stage. On display is a compilation of examples showcasing the atmospheric and scenographic qualities of light and their use in modern industrial society. Aside from a chronological table complete with films and interactive displays, which has a decidedly educational feel to it, there are several interactive installations designed to heighten our awareness of the effects light has on color, space and movement. Neon signs and halogen lamps take a bit of a back seat here, but László Moholy-Nagy’s famous “Light-Space-Modulator” easily makes up for this as it entices us to immerse ourselves in the play of light. And then there’s the remake of a 1968 Bolzano discotheque entirely made of translucent Perspex which certainly lets visitors imagine a setting that hosted wild parties back then. Contemporary concepts by big hitters such as Olafur Eliasson, Troika, Chris Fraser, Front Design, Daan Roosegaarde, Joris Laarman, realities:united and mischer’traxler demonstrate the creative opportunities afforded by light today.

On the top floor the exhibition homes in on light as we use it in contemporary society. Entitled “Light for Tomorrow” the focus here is on elaborating on how the technophiles foresee light being embedded in life – think LED and OLED. In the center of the space we find a mock lab situation that is framed by installation-type works. Designs by Joris Laarman, Auger Loizeau and Rogier van der Heide serve to illustrate the opportunities afforded by energy-efficient light-emitting diodes in forging a link between lighting and energy production.

“Lightopia” not only presents a panoramic overview from the cradle of the industrial society to the present day and the future, which as yet remains in the dark. Moreover, in the first room, the world map that shows today’s global energy distribution draws attention to this red-hot topic and it is difficult to ignore for any observer, consumer or designer who takes such issues seriously. Thanks to digitalization and the swift advances in OLED technology light is becoming increasingly independent of an object around it, i.e., a luminaire, that serves as the source emitting it. As an integral component of façades or textiles light is fast morphing into something that can structure and define space – many a Modernist’s dream come true. In the end there really is only one thing missing in the exhibition and that is being able to explore “light without electricity”. The water bottle light from the slums of Manila would certainly have been an ideal bright spot at “Lightopia”.

Lightopia

Vitra Design Museum

Weil am Rhein, until March 16, 2014

The exhibition is accompanied by an engaging program of lectures, discussions, symposia and workshops featuring artists, designers and scientists of great renown. Guests include Michele De Lucchi, Ben van Berkel, Winy Maas/MVRDV, Rogier van der Heide, Troika, mischer’traxler and many more.

Lightopia

Exhibition catalog

Editors: Kires, Mateo and Kugler, Jolanthe

Contributors: Peter Weibel, Sidney Perkowitz, Hartmut Böhme and Bart Loomtsma

Publisher: Vitra Design Museum

Box set containing three hardback volumes, approx. 300 pages with over 300 illustrations  
79 euros

[www.design-museum.de](http://www.design-museum.de)

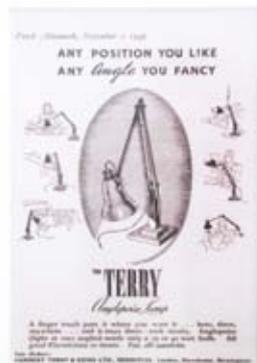
More on STYLEPARK:

**More than the sum of little houses:** The VitraHaus by Herzog & Meuron in Weil am Rhein is composed of twelve elongated buildings. (24 February 2010)

**Curtain raised in Weil am Rhein:** Vitra appointed Japanese architectural duo SANAA to create the designs for the new production hall at the campus. (5 April 2013)



Desk Lamp by George Carwardine:  
"Anglepoise", 1934, Photo © Vitra  
Design Museum Collection, Andreas  
Jung



Lightopia shows how diverse the forms, materials and approaches that make the creation of luminaires. Photo © Natalia Suwalski





Achille Castiglioni with his lamp "Taraxacum" in 1988, Photo © Archivio Storico FLOS, Cesare Colombo, right: Joris Laarman, "Halflife Lamp", Photo © Joris Laarman Lab



Rody Graumans' lamp "85 Lamps" for Droog, Photo © Andreas Jung, right: Surface Tension Lamp by Front for Booo, Photo © Front, Par Olofsson



Samuel Cockedey, Filmstill from "Inter // States", 2010, Photo © Samuel Cockedey



Chris Frasers' installation "Developing a Mutable Horizon", 2011, Photo © Chris Fraser & Hilight Gallery



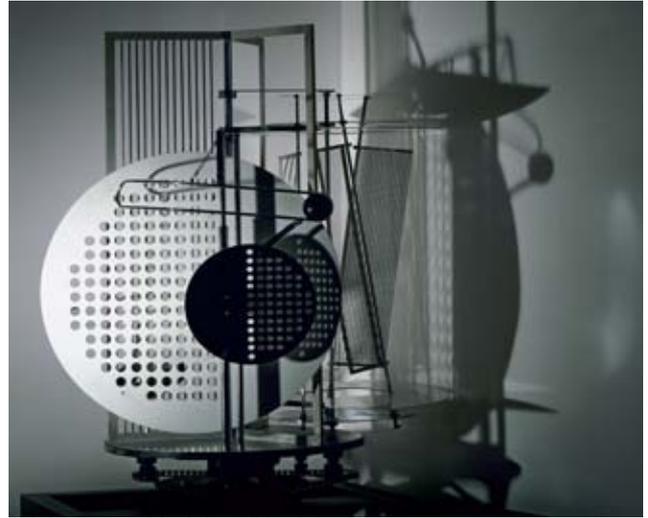
"Chromosaturatation" by Carlos Cruz-Diez, Photo © Carlos Cruz-Diez, right: Ingo Maurer, Lighting concept for the subway station Westfriedhof in Munich, 1998. Photo © Ingo Maurer GmbH Munich, Markus Tollhopf



"Emil and Clara" from the series "Relumine" by mischer'traxler, 2010 Photo © mischer'traxler



"Starbrick" by Olafur Eliasson for Zumtobel, 2009, Photo © Jens Ziehe.  
Right: Facade design by realities:united, 2005, Photo © realities:united



"Licht-Raum-Modulator" by László Moholy-Nagy, 1922-30, Photo © VG Bild-Kunst



"Lamps of Desire" by Jacob de Baan, 1999, Photo © Natalia Suwalski